

SCHACH - EIN PROFESSIONELLER, GLEICHBERECHTIGTER UND FEMINISTISCHER SPORT

ORIGINALTITEL: „AJEDREZ UN DEPORTE PROFESIONAL, IGUALITARIO Y FEMINISTA“ / „CHESS A PROFESSIONAL, EGALITARIAN AND FEMINIST SPORT“

Autor: José Ramón Trillo

deutsche Übersetzung: Frank Bicker

Quelle: CIMIE21: IX Congreso Internacional Multidisciplinar de Investigación Educativa, 2021 ([Link](#))
Mit freundlicher Genehmigung von José Ramón Trillo, Universidad de Granada (Spain)

Zusammenfassung

Theoretischer Bezugsrahmen: Heute gelten Videospiele und Sport als Kommunikationsmittel für eine gleichberechtigte Gesellschaft. Männer produzieren jedoch eine größere Menge an Testosteron, was ihnen einen Vorteil bei Sportarten verschafft, bei denen Testosteron gebraucht wird. **Ziele:** Dieser Artikel legt dar, dass es eine Sportart, nämlich Schach, gibt, bei der Testosteron keinen Einfluss auf die Ergebnisse hat und die im Unterricht erlernt werden kann. **Methodik:** Hierzu wird gezeigt, wie das Schachspiel die Gleichberechtigung zwischen den Spielern erreicht. Diskussion: Auf diese Weise wird es möglich sein, die Vorteile des Schachspiels und seine Nützlichkeit im Schulunterricht zu erkennen. **Schlussfolgerungen:** Der Artikel schließt mit dem Argument, dass Schach im Unterricht eingesetzt werden soll.

Keywords: Schach, Gleichberechtigung, Feminismus, Sport, Testosteron.

1. Ziele und Aufgaben

Videospiele und Sport sind inzwischen zu Instrumenten der Bildung [1] und der Vermittlung von Werten und Kompetenzen [2] geworden, wie z. B. Kameradschaft und Respekt für andere [3].

Von klein auf üben Kinder irgendeine Sportart [4] aus, aber wenn die Schüler in die Pubertät kommen, beginnen die Jungen, das Hormon Testosteron auszuschütten. Dieses Hormon verschafft ihnen einen Vorteil bei Sportarten, bei denen es auf die Physis ankommt.

In diesem Beitrag wollen wir zeigen, dass es eine Sportart, das Schach, gibt [5], die ohne die Trennung zwischen den Geschlechtern und zwischen den Generationen auskommt, weil die Spieler unabhängig von ihrem Geschlecht gleichberechtigt gegeneinander antreten können. Die Abschaffung dieser Zuordnungen macht Schach zu einem gleichberechtigten und feministischen Sport [6]. Folglich wird ein Experiment vorgestellt, mit dem überprüft werden soll, ob Schach ein gleichberechtigter Sport ist, bei dem Alter und Geschlecht keinen Vorteil oder Nachteil für den Spieler darstellen.

Diese Arbeit ist in vier Teile gegliedert: Der erste Teil beschreibt den theoretischen Rahmen, in dem dargestellt wird, warum Schach ein Sport, aber keine körperliche Sportart ist. Der zweite zeigt die Verwendung von Schach als integrativen und gleichberechtigten Sport. Im darauffolgenden Abschnitt werden wir die im vorherigen Abschnitt erzielten Ergebnisse diskutieren und schließlich werden wir als Ergebnis der Diskussion einige Schlussfolgerungen ziehen, die uns erlauben werden, die Bedeutung des Schachspiels im Unterricht zu verstehen.

2. Theoretischer Rahmen

Seit seinen Anfängen bis zum heutigen Tag vermittelt der Sport erzieherische Werte. Sport wird jedoch mit körperlicher Aktivität und nicht mit geistiger Aktivität in Verbindung gebracht. Zusammen mit der Tatsache, dass Männer mehr Testosteron produzieren als Frauen, bedeutet dies, dass sie bei körperlicher Aktivität im Vorteil sind. In einer Sportart, dem Schach, wird dieser Vorteil jedoch neutralisiert [7].

Schach ist ein Sport, der traditionell nicht als solcher angesehen wird, da es keine körperliche Aktivität fördert. Allerdings ist sie mit geistiger Aktivität verbunden, denn es erfordert Training und Hingabe [8]. Der Hauptgrund, warum einige Experten Schach nicht als Sport betrachten, ist, dass das Gehirn nicht als Muskel betrachtet werden kann, da es nicht aus Myozyten, sondern aus Neuronen, Axonen und Dendriten besteht. Dies ist kein Grund, Schach nicht als Sport zu betrachten, sondern als eine nicht-körperliche Aktivität. Folglich wird Schach als Sport betrachtet [9].

Körperliche Aktivität ist eine gesunde und notwendige Lebensweise, um Gesundheitsprobleme zu vermeiden [10]. Traditionell ist der Männersport präsenter als die gleiche Sportart, die von Frauen ausgeübt wird, mit wenigen Ausnahmen, wie z. B. das Turnen [11]. Dies liegt daran, dass Frauen traditionell die Rolle der Schönheit und Sanftheit zugeschrieben wird [12] und Männern die Rolle der Rationalität und Härte [13]. Schach leidet auch unter dem Problem, ein Macho-Sport zu sein, da es traditionell als Denksport angesehen wird, und wie bereits erwähnt, wird das Denken den Männern und nicht den Frauen zugeschrieben [14].

Jedoch wurde der Sport von den Traditionalisten falsch wahrgenommen. Heute geht es darum, Menschen unabhängig von ihrem Alter und Geschlecht einzubeziehen [15]. Schach hat verschiedene Vorteile, denn es kann von jedermann ausgeübt werden, es kann gut im Unterricht gelehrt werden und man kann sich diesem Sport über einen längeren Zeitraum professionell widmen. Schach bringt auch Vorteile im Bildungsbereich, da die Schüler ihr logisches Denken, ihre Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit verbessern, um ein Problem zu lösen [16].

3. Methodik

Schach ist eine Sportart, die die geistigen Fähigkeiten ihrer Nutzer verbessert [16]. Dies gilt auch für den Unterricht, da das Schachspiel den Schülern ermöglicht, ihr Denkvermögen und ihre Konzentrationsfähigkeit zu verbessern [17]. Schach ist jedoch ein individueller Sport, bei dem die Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht oder Alter gleichberechtigt sind. Es ist somit ein Instrument zur Vermittlung von Werten, die als feministisch gelten.

Abbildung 1 zeigt den Testosteronspiegel von Jungen und Mädchen. Wie man sieht, haben pubertierende männliche Schüler höhere Werte als weibliche Schüler.

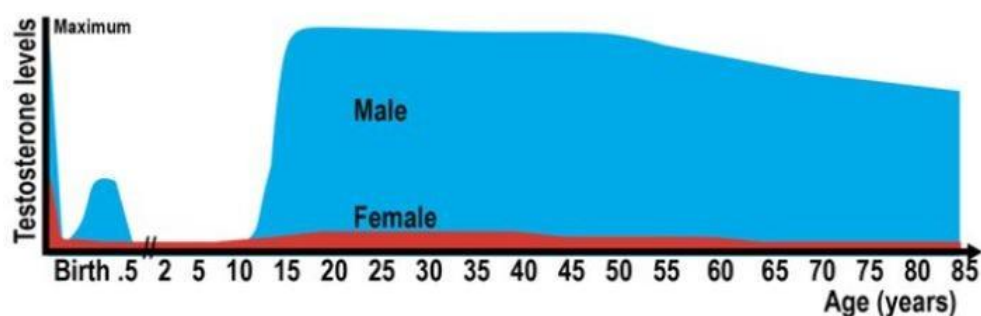


Abbildung 1: Testosteronspiegel bei Männern und Frauen [18].

Um zu überprüfen, ob Schach ein feministischer und gleichberechtigter Sport ist, nehmen wir drei Grundschulklassen im Alter von zehn bis zwölf Jahren, mit fünf Jungen und fünf Mädchen, die alle auf einem mittleren Niveau Schach spielen können und die alle zur gleichen Zeit angefangen haben. In jeder Klasse werden zwei Wettkämpfe durchgeführt:

- Der erste ist ein Wettrennen.
- Das zweite ist ein Schachturnier über fünf Partien.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, lauten wie folgt:

Tabelle 1: Ergebnisse des Wettbewerbs in den drei Klassen

	<i>Klasse 1</i>	<i>Klasse 2</i>	<i>Klasse 3</i>
<i>1. Platz</i>	<i>männlich</i>	<i>männlich</i>	<i>männlich</i>
<i>2. Platz</i>	<i>männlich</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>
<i>3. Platz</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>männlich</i>

Wie man sieht, werden die ersten drei Plätze von drei Jungen belegt. Die Ergebnisse des Schachturniers sind nachstehend aufgeführt:

Durch den Wegfall der Testosteronkomponente hat sich die Zahl der Mädchen auf den ersten drei Plätzen erhöht. Dies unterstreicht, dass die Denkweise von männlichen und weiblichen Personen sehr ähnlich ist, dass aber ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern besteht, wenn Testosteron für das Ergebnis eine Rolle spielt.

Tabelle 2: Ergebnisse des Schachturniers in den drei Klassen.

	<i>Klasse 1</i>	<i>Klasse 2</i>	<i>Klasse 3</i>
<i>1. Platz</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>
<i>2. Platz</i>	<i>männlich</i>	<i>weiblich</i>	<i>weiblich</i>
<i>3. Platz</i>	<i>männlich</i>	<i>männlich</i>	<i>männlich</i>

Das gleiche Experiment wird dann mit den Kindern der ersten Klasse und ihren Verwandten über 65 Jahren durchgeführt. Das Ergebnis zwischen den Teilnehmern ist wie folgt:

Tabelle 3: Ergebnisse des Wettrennens zwischen Senioren und Schülern

	<i>Ergebnisse</i>
<i>1. Platz</i>	<i>Schüler</i>
<i>2. Platz</i>	<i>Schüler</i>
<i>3. Platz</i>	<i>Schüler</i>

Die Ergebnisse des Schachturniers sind:

Tabelle 4: Ergebnisse des Schachturniers zwischen Senioren und Schülern.

	<i>Ergebnisse</i>
<i>1. Platz</i>	<i>Senior</i>
<i>2. Platz</i>	<i>Schüler</i>
<i>3. Platz</i>	<i>Senior</i>

Aus diesen Tabellen geht hervor, dass das Alter ein relevanter Faktor ist, sowohl im Hinblick auf den Hormonspiegel (siehe Abbildung 1) als auch auf den körperlichen Zustand älterer Menschen. Jedoch sind die Ergebnisse beim Schach vergleichbarer, Tabelle 4.

4. Dies gilt auch für die berufliche Ebene, denn Schachspieler haben eine längere berufliche Karriere als diejenigen, die eine eher körperliche Sportart betreiben (Tabelle 5).

Tabelle 5: Athleten und Alter beim Rücktritt

Sportler	Sport	Alter beim Rücktritt
Garri Kasparov	Schach	43 Jahre (war bis zu seinem 47. Lebensjahr Weltmeister)
Edson Arantes do Nascimento (Pele)	Fußball	36 Jahre
Michael Jordan	Basketball	35 Jahre
Nadia Comaneci	Turnen	20 Jahre

4. Diskussion

In diesem Teil werden wir anhand der in der Abbildung und den Tabellen dargestellten Ergebnisse zeigen, welche Vorteile das Schachspiel bei der Förderung der Gleichberechtigung zwischen den Menschen hat und wie sich diese Gleichberechtigung im Unterricht umsetzen lässt.

Der Hauptvorteil des Schachspiels besteht im Denken. Der Denkprozess verzichtet auf hormonelle Einflüsse, insbesondere auf Testosteron. Folglich kann Schach im Unterricht als eine Art feministische Aktivität eingesetzt werden, die zeigt, dass unabhängig davon, wer die Person ist, beide individuell teilnehmen können und eine Abgrenzung innerhalb der Gruppe vermieden wird.

Auch beim Schach gibt es eine Gleichberechtigung zwischen alten und jungen Menschen, wie aus Tabelle 4 hervorgeht. Diese Generationengleichheit zeigt, dass Menschen verschiedener Generationen unabhängig von ihrem Alter gemeinsam teilnehmen können. Daher kann Schach als eine Aktivität genutzt werden, die Gleichbehandlung und Respekt zwischen Menschen verschiedener Generationen fördert.

Anschließend wird Tabelle 5 ausgewertet. Daraus können wir den großen Unterschied zwischen dem Zeitpunkt des Rückzugs aus dem Sport von Personen ablesen, die in ihrem jeweiligen Metier als Vorbild gelten. Dies zeigt, dass die Anstrengung von körperlich aktiven Sportlern größer ist als die von Schachspielern, so dass letztere sich, später vom Sport zurückziehen.

Schließlich ist angesichts der vorliegenden Ergebnisse klar, dass Schachspieler ungeachtet ihres Geschlechts und Alters gemeinsam aktiv sein können, was die Integration und Gleichstellung von Menschen fördert.

5. Schlussfolgerungen

Dieses Dokument hat gezeigt, dass ein Denksport wie Schach ein Instrument für die Integration ist, bei dem Menschen unabhängig von ihrem Alter oder dem Geschlecht, dem sie sich zugehörig fühlen, auf Amateur- oder Profiebene spielen können.

Dieser Sport vermittelt feministische und gleichberechtigte Werte, die eine ganzheitliche Bildung der Schüler ermöglichen sollen. Diese Bildung ist umfassender, denn sie vermittelt nicht nur die oben genannten Werte, sondern vermittelt auch die Stärken einer geistigen Sportart, wie z. B. logisches Denken und Konzentrationsfähigkeit. Aus diesem Grund ergänzt der Schachunterricht die schulische Bildung der Schüler und bringt ihnen darüber hinaus Vorteile, die sie in ihrem täglichen Leben anwenden können.

Man kann daraus schließen, dass Schach eine Sportart ist, die sich einer Kategorisierung der Spieler entzieht, da, wie aus den Tabellen zu ersehen ist, die Ergebnisse zwischen Schülern und Senioren und zwischen Jungen und Mädchen unterschiedlich sind, je nachdem, ob der eine oder andere Test durchgeführt wird.

Während bei den physischen Tests eine Dominanz zwischen Jungen und Mädchen festgestellt wird, herrscht beim Denksport eine Gleichberechtigung zwischen den Personengruppen.

6. Referenzen

Referenzen:

- [1] J. R. Trillo and F. Trillo, "World empire 2027: Un juego para aprender los países de forma indirecta," 2020.
URL: https://www.researchgate.net/publication/349111104_World_Empire_2027_Un_juego_para_aprender_los_paises_de_forma_indirecta
- [2] J. R. Trillo and F. Trillo, "Una forma de introducir a la teoría de la evolución y la historia de la humanidad a estudiantes de primaria," 2020.
URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=7801042>
- [3] P. David, *Human rights in youth sport: a critical review of children's rights in competitive sport*. Routledge, 2004.

- [4] J. Trillo, M. Puerta, and F. Trillo, "Study of evaluable characteristics in the field of youth football," *Education, Sport, Health and Physical Activity (ESHPA): International Journal*, vol. 4, no. 2, pp. 299–312, 2020.
- URL: <https://digibug.ugr.es/bitstream/handle/10481/62905/ESHPA-20-4-2-010-TRILLO-VILCHEZ-Caracteristicas-futbol-juvenil.pdf?sequence=1>
- [5] C. J. Bartolo Avila, "El ajedrez como deporte inclusivo en los estudiantes con discapacidad motora parapléjica en el área de educación física," 2019.
- URL: <https://repositorio.untumbes.edu.pe/handle/20.500.12874/1587>
- [6] M. Carlin, A. Salguero, S. M. Rosa, E. J. G. de los Fayos, *et al.*, "Análisis de los motivos de retirada de la práctica deportiva y su relación con la orientación motivacional en deportistas universitarios," *Cuadernos de psicología del deporte*, vol. 9, no. 1, pp. 85–99, 2009.
- URL: <https://revistas.um.es/cpd/article/view/75401>
- [7] P. Humble, "Chess as an art form," *The British Journal of Aesthetics*, vol. 33, no. 1, pp. 59–67, 1993.
- URL: <https://academic.oup.com/bjaesthetics/article-abstract/33/1/59/72875>
- [8] U. J. Blanco Hernández, "¿Qué nos hubiera contestado Capablanca a la pregunta, es el ajedrez un deporte?," *Ciencia y Deporte*, vol. 5, no. 1, pp. 1–12, 2020.
- URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=8111233>
- [9] F. Kobiela, "Should chess and other mind sports be regarded as sports?," *Journal of the Philosophy of Sport*, vol. 45, no. 3, pp. 279–295, 2018.
- URL: <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00948705.2018.1520125?journal-Code=rjps20>
- [10] R. Fraguera Vale, D.-j. Oliva, R. Franco Lima, *et al.*, "Ocio deportivo en jóvenes potencialmente vulnerables: beneficios percibidos y organización de la práctica," 2018.
- URL: <https://dialnet.unirioja.es/servlet/articulo?codigo=6278343>
- [11] L. J. Joseph and E. Anderson, "The influence of gender segregation and teamsport experience on occupational discrimination in sport-based employment," *Journal of Gender Studies*, vol. 25, no. 5, pp. 586–598, 2016.
- URL: https://www.researchgate.net/publication/283185377_The_influence_of_gender_segregation_and_teamsport_experience_on_occupational_discrimination_in_sport-based_employment
- [12] J. T. Vilchez and F. T. Vilchez, "La evolución del personaje de la mujer protagonista dentro de las películas producidas por Disney," pp. 1978–1990, 2019.
- [13] I. Mendoza Mendoza, S. Sanhueza Henríquez, and M. Friz Carillo, "Percepciones de equidad e igualdad de género en estudiantes de pedagogía," *Papeles de trabajo-Centro De Estudios Interdisciplinarios En Etnolingüística Y Antropología Socio-Cultural*, no. 34, pp. 59–75, 2017.
- URL: <https://papelesdetrabajo.unr.edu.ar/index.php/revista/article/view/33>

- [14] F. T. Vilchez, C. G. García, and J. R. T. Vilchez, "Creación de una educación inclusiva basada en el feminismo," in *Innovación educativa en la sociedad digital*, pp. 1358–1366, Dykinson, 2019.
URL: https://www.researchgate.net/publication/345171886_Creacion_de_una_educacion_inclusiva_basada_en_el_feminismo
- [15] F. Trillo and J. Trillo, "Patios inclusivos y juegos tradicionales," *Lecturas: educación física y deportes*, vol. 4, no. 13, pp. 1–15, 2020.
URL: https://www.researchgate.net/publication/347558177_Patios_inclusivos_y_juegos_tradicionales
- [16] F. Gobet and G. Campitelli, "Educational benefits of chess instruction: A critical review," 2006.
URL: <https://researchrepository.murdoch.edu.au/id/eprint/53710/>
- [17] R. Ortiz-Pulido, R. Ortiz-Pulido, L. I. Garcia, -Hernández, C. A. Pérez-Estudillo, and M. L. Ramírez-Ortega, "Neuroscientific evidence support that chess improves academic performance in school," *Revista Mexicana de Neurociencia*, vol. 20, no. 4, pp. 194–199, 2019.
URL: <https://www.medigraphic.com/pdfs/revmexneu/rmn-2019/rmn194e.pdf>
- [18] C. G. Wambier, A. Goren, A. Ossimetha, G. Nau, and A. Qureshi, "Androgen-driven covid-19 pandemic theory," *Res Gate*, 2020.
URL: https://www.researchgate.net/publication/340548509_Androgen-driven_COVID-19_pandemic_theory